

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 109

Dienstag, 10. September 1912

51. Jahrgang.

Nord und Süd.

Kürzlich veranstaltete eine tschechischsoziale Parteilgruppe unter Führung des Abg. Chocelne politische Exkursion nach dem slowenischen Süden, und da fiel auf alpendeutscher Seite die Bemerkung: „Zwischen den Slawen im Norden und denen im Süden besteht bereits ein inniger Kontakt, und er wird umso enger und für uns Deutsche um so gefährlicher werden, je mehr Kräfte im Norden frei werden“. Prof. Josef Wendel bezweifelt in einem von ihm geschriebenen Aufsatz eines Wiener Blattes die Gültigkeit der obigen Behauptung, indem er unter anderem ausführt:

„Man überschätzt die Bedeutung des geplanten Ausgleiches in Böhmen. Wenn er für die Deutschen auch noch so günstig ausfallen sollte, so bringt ihnen selbst eine nationale Autonomie im weitesten Maße noch keineswegs den vollen nationalen Frieden, sondern er verteilt nur sozusagen Wind und Sonne zwischen den kämpfenden gleichmächtigen, er beseitigt den nationalen Kampf keineswegs, sondern trifft nur Vereinbarungen, daß er mit anständigeren Waffen und in weniger barbarischer Weise geführt werde, und er bietet die Möglichkeit, daß in allen Fragen, die die Freiheit und den Fortschritt betreffen, sofern sie nicht mit einseitig nationalen Interessen verquickt sind, die freiheitlichen Tschechen mit den gleichgesinnten Deutschen zusammengehen, und das kann doch in den Alpenländern kein Mißtrauen erwecken, sondern muß vielmehr freudig begrüßt werden gerade in diesen Tagen, wo die Reaktion zu außergewöhnlichen Mitteln greift, sich fester zu organisieren und den Massen durch eine außerordentliche Schaustellung ihrer hoch und niedrig umspannenden Macht zu imponieren und sie in ihr Lager zu locken. Stärkung des Ultramontanismus bedeutet unter

allen Umständen Schwächung des Deutschtums. Die denkbar beste nationale Abgrenzung in Böhmen auf dem Papier sichert die neugezogenen Grenzen nicht einmal für die nächste Zukunft, sie gewährt im besten Falle einigen Schutz gegen die nationale Vergewaltigung und Schädigung durch staatliche und Landesbehörden, aber sie hindert keinen Tschechen, sich im deutschen Gebiet anzusiedeln und anzulaufen, sie hat keinen Einfluß auf die wirtschaftliche Erstarkung oder den wirtschaftlichen Rückgang der Bevölkerung, keinen Einfluß auf die Zunahme der Einheimischen durch Geburten und durch Rückgang der Sterblichkeitsziffer und dergleichen.

Der Gegensatz und Widerstreit der nationalen Interessen der Deutschen und der Tschechen läßt sich durch keinen Ausgleich aus der Welt schaffen.

So gemächlich werden die Zustände in Böhmen, auch wenn ein Ausgleich zustande kommt, keineswegs werden, daß sich Tschechen und Deutsche in die Arme fallen, alle Rivalität abschwören, und durch dick und dünn im Reichsrat wie im Landtag miteinander gehen. Vielmehr werden gerade dann die nationalen Schutzvereine Arbeit über Arbeit bekommen, weil der Ausgleich zwar gegen nationale Gewalt ausgiebigeren Schutz gewähren soll, aber keineswegs eine Bindung und Fesselung der nationalen Kräfte bedeutet.“

Diese Beruhigungspillen des deutschböhmischen Politikers werden wohl nicht imstande sein, die Besorgnisse, welche im Deutschtum des Südens durch die immer noch geheim gehaltenen deutsch-tschechischen Verhandlungen hervorgerufen wurden, zu zerstreuen. Aber verwunderlich bleibt es, daß die deutschen Unterhändler — wie bekanntgegeben wurde — unter schweren nationalen Opfern einem „Ausgleich“ zustimmen wollen, der, wie Prof. Wendel selbst sagt, eigentlich gar keiner ist,

den Deutschböhmern aber schmerzliche Opfer und die Welterdauer des Abwehrkampfes bringt; die Tschechen gewinnen durch diesen „Ausgleich“ neue Positionen und können daher immerhin ihren slawischen Gesinnungsgenossen im Süden verstärkte materielle und politische Assistenten leihen im Kampfe gegen das Deutschtum im Süden.

Wir haben uns mit den Folgen, welche der sogenannte „Ausgleich“ in Böhmen für uns Deutsche im Süden naturgemäß nach sich ziehen muß, schon einigemal befaßt, aber immer nur in dem Sinne, daß wir die Deutschen des Unterlandes auf die kommenden Folgen rechtzeitig aufmerksam machten; die Deutsche Zeitung in Leitmeritz konstruiert aber daraus den Vorwurf, daß wir dadurch den Gegnern die Wege zum Vorschlagen zeigen. Angesichts der Gerlebensbeziehung der Slowenensführer, die der deutschen naiven Ehrlichkeit turmhoch überlegen ist, läßt ein solcher Vorwurf die vollkommenste Unkenntnis unserer Verhältnisse und der politischen Talente unserer Gegner im hellsten Lichte erscheinen. Darüber können wir also ruhig hinweggehen. Aber unserer Verwunderung müssen wir darüber Ausdruck verleihen, daß das deutschradikale Blatt den Abgeordneten Wastan in die — deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen hineinzieht, auf ihn das Schlußwort deutet: „Wo rohe Kräfte sinnlos walten...“ und ihn als jenen Prügel bezeichnet, der den Ausgleichshofräten in Deutschböhmen zwischen die Füße fährt. Aus diesem auch der geringsten Ursache und Berechtigung entbehrenden Hineinzerren des Abgeordneten von Marburg in den deutsch-tschechischen Ausgleich kann man ersehen, daß es den den „radikalen“ Zaubrerlehrlingen in Deutschböhmen schon vor den Göttern graut, die sie selber riefen und daß sich ihrer schon die stärkste Nervosität bemächtigt hat. Wieviel mehr Ursache haben wir, auf unserer Hut zu sein! N. S.

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

17

Nachdruck verboten.

Mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgten die Zuschauer dem Gang der Handlung. Nach jedem Akt steigerte sich der Beifall, und als das Stück zu Ende war, brach die Menge in lauten Jubel aus, und beruhigte sich nicht eher, bis sich die Mitwirkenden wohl ein dutzendmal gezeigt hatten.

„Ganz wundervoll — großartig“, rief es durcheinander. „Es war ein herrlicher Einfall, uns hier unter den alten grünen Bäumen das Stück vorzuführen“, sagte ein dicker, jovialer Herr zu seinem Nachbar. „Und wie das Mädel gespielt hat, eine Schauspielerin von Beruf könnte es nicht besser machen. Wahrhaftig, ich alter Kerl hatte meine helle Freude an dem jungen Geschöpfchen. Kein Wunder, daß sich der Partner so stark ins Zeug legte. Ich glaube, er hat ein Auge auf die Kleine. Werden kann man es ihm ja nicht.“

Es war ausgemacht worden, daß sich die Mitwirkenden in ihren Kostümen unter die Gäste mischen und so an dem darauffolgenden Tanz teilnehmen sollten.

Ludwig Mattern wollte eben die Bühne verlassen. Elisabeth hielt ihn zurück.

„Bitte, warten Sie einen Augenblick“, sagte sie halb schüchtern, halb zutraulich.

Der Schauspieler, der an solchen Ton von ihr nicht gewöhnt war, blickte sie überrascht an.

„Ja, gerne“, gab er lächelnd zurück.

„Ich möchte nicht sogleich zu den vielen Leuten hinaus, nur ein klein wenig ausruhen — ich bin sehr müde — und dann — bitte — reichen Sie mir Ihren Arm.“

Der junge Mann fühlte, wie ihm das Blut zu Kopfe stieg. Was sollte das bedeuten? Er trat einen Schritt auf das Mädchen zu und legte den Arm um die feine, schlanke Taille.

„Sie zittern ja, Fräulein, ist Ihnen nicht wohl?“ fragte er, und wunderte sich noch mehr, daß Elisabeth, die sonst vor jeder leisen Berührung zurückwich, sich jetzt so fest auf seinen Arm stützte.

„Schau, schau, diese Mädchen“, dachte er mit leisem, selbstgefälligem Lächeln. „Es ist doch eine wie die andere. Erst zieren sie sich, daß man kaum wagt, sie anzusehen, und zuletzt fliegen sie etnem von selbst in die Arme. Wer hätte das gedacht!“

„Teuere Elisabeth“, flüsterte er leise, lähn gemacht durch ihr zutrauliches Wesen, „dürfte ich Sie doch so durch Ihr ganzes Leben geleiten!“

Die Nähe des schönen Mädchens wirkte fast wie berauschend auf den rasch entflammten jungen Mann. In diesem Augenblick flutete etwas wie wirkliche Leidenschaft durch sein Herz und es klang daher überzeugend, als er, sich zu Elisabeth niederbeugend und ihr mit hellem Blick in die Augen sehend, ihr

zuraunte: „Liebes, süßes Mädchen, mein ganzes ferneres Glück liegt nur bei dir allein!“

Elisabeth richtete sich auf, ein entschlossener Ausdruck lag auf dem bleichen Gesicht.

„Sie lieben mich — nicht wahr?“

„Ob ich dich liebe?“ flüsterte er, immer erregter werdend, „ob ich dich liebe? — Welchen Beweis soll ich dir liefern?“

Sie beachtete in ihrer großen Erregung nicht das leise, triumphierende Lächeln, das um seine bartlosen, schmalen Lippen spielte, wie auch keines von beiden bemerkte, daß Graf Arnold, von hinten kommend, zwischen den Kulissen stand und wie angewurzelt an seinem Plaze verharrte. Er konnte zwar nicht verstehen, was die zwei dort miteinander sprachen, aber die Situation, in der er sie traf, ließ ihn so gleich erraten, was hier vorging. Daß Elisabeth sich wie es schien, innig an den jungen Schauspieler schmiegte, befremdete den Grafen aufs höchste. Das hatte er nicht erwartet, noch viel weniger, daß sie sich ohne Widerstreben auf Mund und Wangen küßten.

„Sie lieben mich — und — wollen mich zu Ihrer Frau machen?“ kam es stockend und leise von den Lippen des Mädchens.

Einen Augenblick nur zögerte Ludwig Mattern mit der Antwort. Ihm war ganz wie im Kopfe. Fast glaubte er an einen neckenden Traum. Doch nein, er hielt das Mädchen wirklich in den Armen und fühlte das heftige Zittern ihre zarten Körpers.

Eigenberichte.

Wochau, 9. September. (Der Schuß nach dem Hund neben dem Kinde.) Vor kurzem wurde vom Bezirksgerichte Marburg der hiesige wirtschlerikale Parteigänger Franz Frangesch zu einer Geldstrafe von 50 K. oder fünf Tagen Arrest verurteilt. Frangesch war immer ein verbissener Gegner aller „Nemsklutaren“ und Stajercianer. Und da er in seinem Gegenübernachbarn, Herrn Jakob Grashitsch, seit jeher einen deutschen Bruder witterte, war er ihm auch seit jeher nicht am freundlichsten gesinnt. Nach dem für Frangesch und seine Anhänger so kläglichen Ausgang der letzten Gemeindefaustwahlen ist in seinem Herzen Mut und Haß ins Maßlose gestiegen. So kam es denn auch, daß Frangesch, als er auf seiner Wiese den niedlichen Hund des Herrn Grashitsch spielen sah, wutentbrannt um die Büchse lief, um den verhassten Hund niederzubrennen. In seiner Raschheit mochte er glücklicherweise schlecht gezielt haben und traf das Hündlein nicht. Drei Schritte neben dem letzteren stand das dreijährige Knäblein des Grashitsch und ist es ein Gotteswunder, daß das unschuldige Kind auch nicht verletzt oder gar getötet wurde. Es sei noch erwähnt, daß Frangesch über die Netzstrafe schob. Wie leicht hätte bei der so großen Frequenz ein Unglück geschehen können. Dieser Vorfall zeigt wieder einmal recht deutlich, wie tief die wahre christliche Nächstenliebe im Herzen jener wurzelt, die sich als einzig wahre und echte Anhänger der alleinseligmachenden Kirche aufwerfen; wie tief in ihrer Brust der bitterste Haß gegen alles Deutsche und Deutschfreundliche lodert. Mäh! — merk's!

Robitsch-Sauerbrunn, 8. September. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist aus 3252 Parteien mit 4881 Personen.

Gonobitz, 8. Septembar. (Slowenische Messerhelden.) Am 6. September verletzte der in Wostina bei Gonobitz wohnhafte Besitzersohn Anton Vidcanil dem Reuschler Paul Vesjal drei Messerstiche in den Rücken, wovon zwei in die Lunge drangen. Vesjal wurde lebensgefährlich verletzt. — Am gleichen Tage stach der Handlanger Johann Koprivc auf der Straße vor dem Gasthause Cretnik in Schiebenegg dem Besitzer Josef Selic in die linke Hand und in das linke Auge, wodurch dem Selic das Auge ausgestochen wurde. Der Stich wurde mit solcher Gewalt geführt, daß das Messer bis an das Heft in die Augenhöhle drang und stecken blieb. Da dadurch auch das Gehirn verletzt wurde, ist die Verwundung des Selic lebensgefährlich. Koprivc wurde verhaftet.

Gonobitz, 6. Sept. (Brandlegungen.) Die Bewohner von Polosche und Umgegend bei Unterpulsgau sind schon seit Wochen in steter Furcht und Aufregung um ihr Hab und Gut, denn innerhalb dreier Wochen kamen in Polosche drei Brandlegungen vor, die die Besitzer größtenteils um Hab und Gut brachten. Am 6. d. brach um 3 Uhr früh bei dem Besitzer Jakob Bdossek ein Brand aus,

wobei das Wirtschaftsgebäude samt Stall in Flammen aufging. Am gleichen Tage um 6 Uhr abends wurde die Bevölkerung wieder durch Feueralarm erschreckt. Das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann Cujes hatte zu brennen begonnen und brannte samt dem Stall bis auf den Grund nieder, während das Wohnhaus bis auf den Dachstuhl gerettet werden konnte. Vor drei Wochen brach der erste Brand in Polosche beim Besitzer Franz Kojega aus, dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Die Gendarmerie fahndet eifrig nach den Brandlegern.

Gilli, 8. September. (Diebstahl.) Der Frau Maria Skroba in Gilli wurde am 5. September auf dem Markte ihre goldene Uhr samt goldener Kette im Werte von 300 K. gestohlen.

Rann, 6. September. (Überfall.) Am 5. d. M. ging der Blechhändler Karl Stritof aus Jabok in Kroatien mit seiner in Tergarten wohnenden Geliebten Marie Ostrelie aus Rann nach Hause. Als die beiden bereits gegen Tergarten kamen, wurden sie von zwei Burschen überfallen, deren Gesichter geschwärzt waren. Stritof ergriff sofort die Flucht und überließ das Mädchen den Burschen, die es mit einer Latte niederschlugen. Die Ostrelie hatte einen Schädelknochenbruch erlitten, den Tätern gelang es, unerkannt zu entkommen.

Pettauer Nachrichten.

Trauung. Am 9. d. um 6 Uhr abends fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Herrn Dr. Rudolf Bratanitsch, Professor am hiesigen Kaiser Franz-Josef-Gymnasium, mit Fräulein Olga Starh, Tochter des hiesigen Bäckermeisters und Hausbesizers Herrn Heinrich und der Frau M. Starh statt. Die Trauung vollzog Stadtvicar Pichunder. Der Gesangverein, dessen Mitglieder die Neuvermählten sind, sang einen stimmungsvollen Trauungschor. Das Hochzeitsmahl wurde im Elternhause der Braut eingenommen.

Fußballwettbewerb. Sonntag fand in Pettau ein Fußballwettbewerb zwischen den freien Mannschaften „Sthria“ (Marburg) und „Petovia“ statt, welches die Sthria, obwohl sie mit vier Ersatzleuten antreten mußte, leicht 10:0 gewann. Bei Petovia spielten die beiden Flügel und der Tormann gut, während die Sthria nicht das Letzste, was sie sonst immer vollbrachte.

Kaiser Franz-Josef-Landesgymnasium. Von den sich am 16. September zur Aufnahmeprüfung für die erste Klasse meldenden Schülern können wegen Überfüllung höchstens noch 6 bis 8 Schüler aufgenommen werden.

Am Versöhnen lebensgefährlich verunglückt. Am 9. d., 7 Uhr früh fuhr der beim hiesigen Minoritenkonvent angestellte Pater Böhrer einen Schwerverkranken nach Picheldorf versehen. In der Nähe des Viehplatzes unweit des Gasthauses Blaschitz scheuten plötzlich die Pferde und schleuder-

ten den Priester aus dem Wagen. Er fiel mit dem Kopfe so unglücklich gegen einen Steinpfeiler, daß er sofort das Bewußtsein verlor. Im gleichen Augenblicke lag er in einer Blutlache, am Kopfe hatte er zwei klaffende Wunden und wurde er mittels eines herbeigeholten Wagens in das Kloster zurückgebracht. Nach Angabe des Arztes sind die Verletzungen zwar sehr schwere, aber trotzdem dürfte er mit dem Leben davonkommen. Ein Verschulden an dem Unglücke dürfte niemanden treffen.

Verhaftungen. Die Besitzersöhne Josef Vidovic und Ant. Zagorensthy aus Groß-Warnitz begingen schon längere Zeit das Verbrechen nach § 129 St. G., bis sie am 30. v. M. von einem dortigen Besitzer dabei erwischt wurden. Gegen sie wurde die Strafanzeige erstattet.

Volkstombola. Wie alljährlich, findet am 22. d. um 3 Uhr nachmittags am Florianiplatz vor dem Rathause eine Volkstombola statt. Alles nähere wird noch bekannt gegeben.

Slavische Erkenntnisse.

Das jungtschechische Tagblatt „Vidove Noviny“ veröffentlichte in seiner Schulrundschau kürzlich einen Artikel, in welchem es unter anderem heißt:

„Die Kenntnis des Deutschen hat bei uns Tschechen in den letzten Jahrzehnten auffallend abgenommen. . . . Besonders die Absolventen der Mittelschule können entweder nur ein wenig oder gar nicht deutsch. . . . Es fragt sich, ob dieser Zustand für uns gesund ist? Es ist nicht, notwendig, sich über die Unentbehrlichkeit des Deutschen für uns verbreiten. Und selbst wenn das Deutsche nicht eine Weltprache wäre, wäre es unsere Pflicht, es zu lehren und zu lernen. Wir leben in einem Staate, welcher von den Deutschen regiert wird, wo die Dynastie, die Armee, die Regierung, die Zentralbehörden deutsch sind, wo die innere Amtssprache das Deutsche ist, wo der Beamte, in welchem Amte immer, ob im politischen, gerichtlichen, auf der Eisenbahn oder auf der Post, gezwungen ist, deutsch zu können. . . .“

Für den vom Volke erwählten Vertreter, ob für den Reichsrat oder für den Landtag, ist es unumgänglich notwendig, deutsch zu können. Je besser er das Deutsche beherrscht, desto vortheilhafter kann er wirken. Ist doch auch die Verständigungssprache der österreichischen Slawen die deutsche. Nicht einmal unsere Fabrikanten, ihre Beamten, die Handwerker und Gewerbetreibenden können sich ohne Kenntnis des Deutschen behelfen. Wir sind doch nur eine kleine Nation und von allen Seiten von deutschen Fängen umgeben. Aus der rein tschechischen Gegend 2—3 Stunden Bahnfahrt, und wir sind im deutschen Gebiete. Benahe eine Million unserer Volksangehörigen lebt in deutschem oder gemischtsprachigem Gebiete und ist beinahe im täglichen Verkehr auf das Deutsche angewiesen. Wir jammern, daß die Absolventen

„Es wäre das höchste Glück, wollten Sie meine Werbung annehmen“, stotterte er endlich.

„Nun gut, ich nehme dieselbe an! Ich will Ihre Frau werden und was in meinen Kräften steht, soll geschehen, um Ihnen das Leben zu verschönen.“

Elisabeth meinte es ernst. In diesem Augenblicke. Sie glaubte, daß sie volle Befriedigung finden würde in dem Bewußtsein erfüllter Pflichten. Sie wollte ihrem Manne eine sorgende, treue Gefährtin werden und hoffte, das Weh zu vergessen, das ihr jetzt noch im Herzen brannte.

Ludwig Mattern kämpfte mit widerstrebenden Gefühlen und war im Augenblicke keiner ruhigen Überlegung fähig. Auf die so plötzliche Wendung war er nicht gefaßt gewesen. Einem aufmerksamen Beobachter wäre auch wohl kaum der spöttische Zug entgangen, der auf dem Gesichte des jungen Mannes lag. Aber Elisabeth merkte nichts davon.

„Wir müssen nun gehen“, sagte sie, „man wird uns bereits vermissen“, und als sie eben an Matterns Arm die Bühne verlassen wollte, erblickte sie den Grafen. Lebhaft schritt sie auf ihn zu und rief: „Ah, — ich wollte Sie soeben auffuchen, — um Ihnen die Mittellung zu machen, daß ich mich verlobte. Sie sollen der Erste sein, der es erfährt! Möchten Sie die Güte haben, es Ihren Gästen bekannt zu geben? Ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür.“

Der Graf verneigte sich artig. Aber in seinem ganzen Wesen lag eine gewisse Zurückhaltung, und

fühlte, als es sonst seine Art war, sagte er: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch ausspreche.“

„Sie sind wohl sehr überrascht, Herr Graf?“ lächelte Elisabeth etwas gezwungen.

„Allerdings, ich muß gestehen, — es kam so unerwartet, — ich hatte die Absicht, Sie zu holen, da die Gesellschaft nach Ihnen verlangte.“

„Und da erfahren Sie, daß ich mich verlobte“, fiel Elisabeth rasch ein. Ihre Art zu sprechen, mußte dem Grafen auffallen, denn er betrachtete forschend und mit einer gewissen Anglichkeit ihr schönes, blaßes Gesicht.

Das neue Brautpaar wurde der Mittelpunkt des Abends. Die Nachricht von der unerwarteten Verlobung hatte sich rasch unter den Gästen verbreitet. Lächelnd nahm Elisabeth die Glückwünsche in Empfang, die man ihr von allen Seiten darbrachte. Nur einer, auf den sie doch so brennend wartete, kam nicht: Karl v. Wolfegg. Er lehnte mit finsternem Gesichte an dem Stamm einer Eiche und starrte zu dem gestirnten Himmel empor. Eben flog die erste Rakete, die das Zeichen zum Beginn des Feuerwerkes gab, mit lautem Zischen in die Luft. Ihr folgten gleich darauf mehrere. Glänzende, funkenprühende Sonnen drehten sich im Kreise, feurige Leuchtkugeln glühten im Dunkel über den Bäumen und erfüllten sekundenlang den Garten mit ihren grünen, roten und blauen Lichtern.

Gräfin Nina nahm Elisabeth auf die Seite und redete freundlich, aber dringend auf sie ein.

„Ist es nicht ein recht übereilter Schritt, den Du heute getan, mein Kind? Hast Du Dir denselben auch wohl überlegt? Warum sagtest Du mir nichts, daß Du Dich mit Ludwig Mattern verloben wolltest? Ich hätte Dir wahrhaftig nicht dazu geraten, Elisabeth, wenigstens hätte ich Dich um Aufschub gebeten. Ich weiß nicht warum — aber ich kann mich über die ganze Geschichte nicht freuen. Siehst Du, ich glaube, Ihr paßt nicht recht zusammen. Und dann — ein Schauspieler ist bald hier, bald da, er hat keine Heimat, ist nirgends zu Hause. Ich meine es gut mit Dir, Elisabeth, denn ich habe Dich lieb gewonnen, — laß Dir raten, Kind, — Du bist so unerfahren und so jung, — diese Verlobung mußt Du wieder lösen, — ein Grund ist leicht gefunden. Wenn Du willst, übernehme ich die Sache.“

Elisabeth schüttelte heftig abwehrend den Kopf.

„Nein, Liebste, — gib Dir keine Mühe, es bleibt dabei, weil ich es will! Ich hoffe an der Seite Matterns glücklich zu sein, und werde die Welt, von der ich noch gar nichts kenne, nun zu sehen bekommen. Sorge Dich nicht um mich, ich bin nicht verwöhnt, und denke mir das Leben mit meinem zukünftigen Gatten sehr schön und abwechslungsreich. Immer auf demselben Fleck zu sitzen, ist langweilig.“

„Na, ich kann Dich nicht zwingen, Elisabeth.“

(Fortsetzung folgt.)

unserer Mittelschulen nach der Motura nicht wissen, was sie anfangen sollen, daß sie nach den großen Opfern ihrer Eltern diesen von neuem zur Last fallen. Die eine Ursache dieser Erscheinung ist die Unkenntnis des Deutschen. Im praktischen Leben wird in allen unseren Ländern die Kenntnis des Deutschen verlangt. . . . Bei solchen Verhältnissen ist es direkt gefährlich, die in diesem Falle praktischen Verhältnisse nicht zu berücksichtigen, es ist das eine Sünde, welche wir an den Angehörigen unserer eigenen Nation begehen. . . .

So schreiben die „Vidove Noviny“ von der Bedeutung der deutschen Sprache.

Man sieht also: An Verständnis für den Wert des Deutschen fehlt es den Tschechen durchaus nicht. Umso verwerflicher ist es, wenn in den gemischtsprachigen Orten alljährlich eine beispiellose Heze gegen die einzige Vermittlerin der deutschen Sprache, die deutsche Schule eingeleitet wird, wie dies — um nur einen Fall zu erwähnen — in Mährisch-Weßkirchen Jahr für Jahr geschieht, wo alle gesetzlichen und ungesetzlichen Mittel zur Anwendung gebracht werden, um die deutsche Schule zu entwurzeln. Androhung von Arrest- und Geldstrafen, ein beispielloser Druck der Arbeits- und Wohnungsgeber auf die ärmere Bevölkerung, Vorladung auf das Bürgermeisteramt, das sind lauter alltäglich zu nennende Dinge, deren Erfolg den tschechischen Hezern aber anscheinend zu gering ist. Die Schulchronik von Mährisch-Weßkirchen erzählt noch viel ärgere Dinge. So wurde vor den Schuleinschreibungen im Schuljahre 1908/09 tschechischerseits ein Theaterstück aufgeführt, in dem die Deutschen als Mörder und Räuber hingestellt werden. Ein tschechischer Knabe wird auf der Bühne aufgebahrt und, schon tot, zuckt er zusammen, wenn Redner in aufwühlender Leidenschaft eine Kraststelle von der tschechischen Rot durch den deutschen Barbaren bringen. Der Saal war natürlich vollgeproppft. Sonntag früh wurden hunderte Freibilletts für diesen außerordentlichen Schlagert verteilt und abends wurden außerdem alle jene Kinder, welche keine Karten zu dem seltenen Schauspiel besaßen, in den Saal gerufen.

Vor den Schuleinschreibungen im Schuljahre 1910/11 ließ die tschechische Sparkasse in Mährisch-Weßkirchen durch die tschechischen Lehrer jedem Schüler und jeder Schülerin der ersten tschechischen Volksschullasse ein Sparkassebuch mit einer Einlage von 2 Kronen übergeben. An die Spende wurde die Bedingung geknüpft, daß kein Kind je in die deutsche Schule übertrete.

Man sieht also: Grundsätzlich wird der große Wert der deutschen Sprache von den Tschechen anerkannt. In der Praxis setzt man jedoch alles daran, die Kinder in gemischtsprachigen Gegenden von der Möglichkeit, diese Sprache zu erlernen, vom Besuche einer deutschen Schule abzuhalten. So werden die Irreführten Kinder, wenn sie einmal herangewachsen sind und infolge ihrer Unkenntnis des Deutschen, dessen „Unentbehrlichkeit“ sie leider zu spät erkennen, in ihrem Vorwärtstommen gehemmt sind, zu gefügigen Werkzeugen der tschechischen Hezer. Denn an ihrer Unzulänglichkeit sind ja nur die „deutschen Barbaren“ schuld. . . .

Marburger Nachrichten.

Trauung. Samstag den 7. fand hier in aller Stille die Trauung des Herrn Fritz Kottenbacher, I. und I. Oberleutnant i. R., Südbahnbeamten in Pragerhof, mit Fräulein Josi Mörth statt.

Vom Steueramte. Steueroberverwalter und Amtsvorstand Kohrer ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat den Dienst wieder angetreten.

Vom Justizdienste. Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Franz Bangerer in Rohitsch wurde zum Landesgerichtsrate in Klagenfurt ernannt.

Spende. Herr Johann Winkler, Privatter spendete der freiw. Rettungs-Abteilung anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Otto Erber, Gewerke in Hohenmauthen, den Betrag von 30 K., wofür der herzlichsten Dank gesagt wird.

Preßklage. Sicherem Vernehmen nach wird Herr Pfarrer Ludwig Mahner wegen der in letzter Zeit gegen ihn und seine Gemeinde gerichteten Angriffe durch seinen Rechtsvertreter Herrn Dr. Ernst

Marvag gegen ein hiesiges Blättchen die Preßklage einreichen.

Landtagsabgeordneter Otto Erber †.

Man schreibt uns aus Hohenmauthen unterm gestrigen: Am 7. d. wurde Landtagsabgeordneter Gewerke Otto Erber unter massenhafter Beteiligung aus Nah und Fern zur letzten Ruhe geleitet. Der imposante Trauerzug bewegte sich von der Johanneskirche in Untermauthen, wo der Verbliebene nach seiner Überführung von Graz aufgebahrt war, zum Trauerhause, wurde dort eingeseget und dann im Ortsfriedhofe nach nochmaliger Einsegnung beigesetzt. Den Trauerzug eröffnete die Schuljugend der deutschen Schulen von Hohenmauthen, Thörl und Saldenhöfen. Dieser folgten die Arbeiter der Gewerkschaft Hohenmauthen, die Feuerwehren von Hohenmauthen, Mahrenberg, Saldenhöfen und Unterdrauburg. Nach den Familienangehörigen schritten die Beamten der Gewerkschaft, die Gemeindevertretung von Hohenmauthen wie auch Abordnungen der Gemeinden Mahrenberg, Gegental, Saldenhöfen, Pernitz, St. Primon, Fresen, Reifstgg, Buchern, St. Lorenzen, Trofin, Unterdrauburg, Windischgraz usw. Erschienen waren ferner die Reichsratsabgeordneten Richard Marktl, Heinrich Wastan, die Landtagsabgeordneten Langer, Neger und Reitter, ferner der Bezirkshauptmann von Windischgraz Dr. Poiger, der Bezirksausschuß Jos. Schöber, Oberlandesgerichtsrat Guido Wiesfont aus Klagenfurt, die Herren des Bezirksgerichtes Mahrenberg unter Führung des Bezirksrichters Herrn Dr. Premschaf, die Beamten des Steueramtes Mahrenberg, Notar Dr. Süßlinger, die Lehrerschaft fast sämtlicher Schulen des Bezirkes, Abordnungen der Gendarmerie Hohenmauthen, Saldenhöfen, Mahrenberg. Außerdem fanden sich ein in Vertretung der Aktiengesellschaft Greinß die Prokuristen Mantacz und Sprenger, Industrieller Ing. Unger-Ullmann aus Eilt, Großindustrieller Hirschler aus Alfo-Domboru, Forstrat Werner aus Maria-Rast, Forstmeister Rud. Kalcher aus Unterdrauburg, Vertreter der Forstverwaltungen des Grafen Henckel-Donnersmark und eine große Zahl weiterer Vertreter der Industrie, des Handels und Gewerbes aus dem ganzen Lande. In Vertretung des Korps Alemannia in Wien, dessen Gründer der Verstorbene war, erschienen Dr. Schröder und Forstmeister Kalcher, ferner Vertreter der deutschakademischen Lateinrunde Unterdrauburg. Am Begräbnisse beteiligte sich nahezu die gesamte Bevölkerung von Hohenmauthen und Umgebung. Die Gesamtzahl der Trauerzüge wird auf 2000 Personen geschätzt. Bei der Johanneskirche, beim Trauerhause und am Grabe sang eine stattliche Abordnung des Marburger Männergesangsvereines ergreifend schön die Trauerchöre Schottischer Vardenchor. Es ist bestimmt in Gottes Rat und den Sutterchen Chor Wie die Glocken düster dröhnen, bei welcher letzterem Herr Stadtratsoberoffizial Waidacher das Solo meisterhaft zum Vortrag brachte. Den Sarg trugen Arbeiter der Gewerkschaft und die zahlreichsten, prachtvollen Kränze trugen die dem Sarg voranschreitenden Feuerwehrmänner. Am offenen Grabe sprach im Namen der Beamten und der Arbeiterschaft der Disponent der Gewerkschaft Hohenmauthen Herr N. Einicher und im Namen der Abgeordneten Herr Reichsratsabgeordneter Rich. Marktl tiefempfundene Reden, die kein Auge trocken ließen. Diese allgemeine Teilnahme bezeugt die Wertschätzung des ausgezeichneten Mannes, dessen Helmgang nicht allein für Hohenmauthen, sondern auch für das ganze Deutschum des steirischen Unterlandes einen unersehblichen Verlust bedeutet.

Brückenmeister-Aspirantenstelle. Im Staatsbaudienste von Steiermark kommt die Stelle eines Brückenmeister-Aspiranten mit einem Taglohn von 4 Kronen, bei auswärtiger Verwendung einem Arbeits- und Zehrgelde von täglich 4 Kronen, sowie Vergütung der Bahnfahrten zur Besetzung. Gesuche sind bis 10. Oktober 1912 bei der k. l. Statthalterei in Graz einzubringen. Die näheren Bedingungen können im Expedite des Stadtrates Marburg eingesehen werden.

Vom Stadtrat. Der Stadtrat entscheidet über die in seinen Wirkungskreis gehörenden Gemeindegangelegenheiten. Die Sitzungen des Stadtrates sind keine öffentlichen, denn er ist ja nur das unmittelbare verwaltende und vollziehende Organ der Gemeinde. Er hat als solches in erster Instanz zu entscheiden. Es gibt daher keine geheimen Stadtratsbeschlüsse, wie es überhaupt in der ganzen Welt keine geheimen Beschlüsse, am wenigsten von zur öffentlichen Verantwortung verpflichteten Ämtern gibt. Unter einer nicht öffentlichen (ver-

traulichen) Sitzung versteht man, daß die Debatten über die Gegenstände vertraulich sind, wodurch eine offene Aussprache oft erleichtert wird, die Beschlüsse aber sind stets öffentlich, selbst bei den geheimen Gerichtsverhandlungen; umso mehr über die Vergebung von öffentlich ausgeschriebenen Arbeiten. In den meisten Städten werden nach Offertverhandlungen alle Offerte mit Angabe ihrer Preise im Amtsgebäude öffentlich angeschlagen. Der Name jenes Offertlegers, dem die Arbeit zugeschlagen wurde, ist gewöhnlich rot unterstrichen. Ob durch die Verlaubarung der Offertenpreise des einen Offerten Geschäftsinteressen berührt werden könnten, darüber hat nicht der Stadtrat zu entscheiden, denn er hat sich die Gesamtinteressen der Bevölkerung vor Augen zu halten und nicht das Interesse des Einzelnen, der sich jederzeit an seine Genossenschaft wenden kann, und so anständig sein Offert stellen soll, daß er die Veröffentlichung des gestellten Preises nicht zu scheuen hat. Jeder Steuerträger unserer Stadt ist berechtigt, zu verlangen, daß mit den Gemeindegeldern möglichst sparsam gewirtschaftet wird, ohne daß deshalb die Entwicklung der Stadt Schaden leidet. Er hat aber gewiß auch das Recht zu fragen, was der Verputz des alten Schulhauses am Domplatz oder was die neuen Schreibmaschinen usw. kosten. Daß er eine diesbezügliche telephonische Anfrage an den Herrn Amtsvorstand oder sonst ein Mitglied des Stadtrates nicht stellen soll, sondern zu solch einer Anfrage eine andere Form wählen muß, sei hiemit den geehrten Gemeindesteuernachzahlern zur Darnachachtung mitgeteilt, welche Mitteilung umso notwendiger erscheint, als staatliche Behörden und unter den ihnen bekannten Anfragstellern telephonische Auskünfte — soweit Auskünfte überhaupt zulässig sind — stets erteilen.

Sanitäre Verhältnisse in Steiermark.

Nach dem jüngsten Ausweise der Landes-sanitätsbehörde über die sanitären Verhältnisse Steiermarks im abgelaufenen Monate sind folgende Infektionskrankheiten zur amtlichen Kenntnis gelangt: Diphtherie 96 (22 in Graz), Keuchhusten 490 (hievon entfielen auf Graz 36, während die größte Erkrankungs-ziffer Marburg mit 174 aufweist), Masern 136 (10 in Graz), Mumps 16 (3 in Graz), Rotlauf 21 (17 in Graz), Ruhr trat nur in Windischgraz, und zwar bei 5 Frauen und 6 Kindern auf, an Schafblattern erkrankten 54 Personen (4 in Graz), Scharlach 119 (19 in Graz), Trachom 24 (15 in Graz), Typhus 50 (7 in Graz), Wundstarrkrampf nur 2 Fälle (beide auswärtig). Der einzige Fall von Genickstarre betraf eine Frau in Graz und endete tödlich. Wochenbettfieber-Erkrankungen wurden 6 (1 in Graz) gemeldet, dagegen blieb ganz Steiermark von Mädeln und Influenza vollkommen verschont.

Verein für Erhaltung des Deutsch-tums in Ungarn.

Aus dem Nachlasse eines deutschen Lichtbildners (Photographen) erhielt der Verein eine größere Anzahl prächtiger Aufnahmen, von denen er drei auf Großformat vervielfältigen ließ. Es sind gelungene Trachtenbilder aus der Batschka: ein Brautpaar, ein Familienbild und ein älteres Ehepaar. Die Karten erfreuen sich bereits großer Beliebtheit. Bestellungen (Preis für 1 Stück 10 Heller) sind an Herrn Viktor Jobl, Wien VIII., Josefstädterstraße 9, zu richten. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Nachlaß.

Die Josefblätter.

Der Verein Freie Schule hat vorgestern die größte Aktion durchgeführt, die je von den Antiklerikalen Österreichs ausgegangen ist. Eine dem Bonifaziusblatte nachgebildete freiheitliche Flugchrift ist Sonntag vormittags in einer Anzahl von nahezu zwei Millionen Exemplaren in belläufig 1800 Orten in ganz Deutsch-Österreich unentgeltlich ausgegeben worden. Die Flugchrift führt den Titel „Josefblätter“ für das deutsche Volk in Österreich, zeigt auf der ersten Seite das Bild „Christus treibt die Wechler aus dem Tempel“ und enthält nach einer Reihe von Aussprüchen Kaiser Josefs II. über die Klerikale und jesuitische Politik Beiträge von den Abgeordneten Freiherr v. Hoch, Schuhmeyer, Dr. Osner, Leuthner, Winter, Zentner, Süßler, ferner von dem Bauernbefreier Rudlich, von Dr. Hartmann, Dr. Bernhard und vom Sekretär der Freien Schule, Speiser. Bekanntlich wird das von starkklerikaler Seite herausgegebene Bonifaziusblatt allmonatlich an den Kirchentüren entgegen den Bestimmungen des Preßgesetzes anstandslos verteilt; die Polizei und die Behörden schreiten dagegen niemals ein. Die

Freie Schule ahmte nun dieses Beispiel mit den an Kaiser Josef erinnernden Josefsblättern nach. In Marburg wurden von Personen aus verschiedenen Kreisen und antiklerikalen Parteien Sonntag vormittags die Josefsblätter verteilt, besonders intensiv vor der Domkirche, aber auch an vielen anderen Orten. Wie wir erfahren, wurden hier beiläufig 4000 Exemplare ausgegeben; die Verteilung ging äußerst rasch vor sich, da sich das Publikum um die Josefsblätter förmlich riß. Über die Verteilung in Wien wird uns berichtet: In Wien, wie in zirka 1800 Orten in ganz Deutsch-Österreich wurden zu gleicher Stunde 1,855.000 Josefsblätter von Leuten, die den verschiedensten Gesellschaftskreisen angehören, öffentlich zur Verteilung gebracht. Es war eine Probe auf die Entschlossenheit der Freiheitlichen, die glänzend gelungen ist. Frauen und Männer waren eifrig am Werke, auf allen Straßen und Plätzen Wiens in den Vormittagsstunden ihre vielfach ungewohnte Pflicht zu erfüllen. Die Aktion erregte lebhaftes Interesse, überall bildeten sich Ansammlungen und bald sah man Gruppen von eifrigen Josefsblätter-Verteilern. Sobald die Polizei eines Verteilers ansichtig wurde, griff sie sofort ein und verhaftete ihn unter lebhaften Protestkundgebungen des Publikums. Bald waren die verschiedenen Polizeikommissariate von Verhafteten übersüllt. Unter den Verhafteten befanden sich Advokaten, Ärzte, Beamte, Arbeiter. Auch Abgeordnete verteilten Flugblätter und wurden wiederholt beanstandet. Gemeinderat Moißl wurde vor der Polizeidirektion verhaftet. Einige Verteiler fuhren mit Automobilen langsam durch die Straßen und reichten den Passanten die Blätter heraus, die vom Publikum mit lebhaftem Interesse entgegen genommen wurden. In den Straßenbahnwagen, auf der Stadtbahn und bei den abfahrenden Zügen der Fernbahnen wurde die Verteilung vorgenommen. Um 10 Uhr vormittags wurde beim Kaiser Josefs-Denkmal ein prächtiges Blumengewinde niedergelegt. In der Nähe des Josefsplatzes wurden bei der Verteilung von „Josefsblättern“ die Herren Doktor Bernhard und Christoph verhaftet. Der Sekretär des Vereines Freie Schule, Herr Paul Speiser, verteilte mehrere hundert Exemplare auf dem Stefansplatz und wurde dort verhaftet. Alle Verhafteten wurden von der Polizei unter großem Aufsehen durch die Stadt zum Polizeikommissariat eskortiert. Das Publikum begrüßte die Verhafteten mit lebhaften Sympathiekundgebungen. Oft wurden Bravo-Rufe laut. Natürlich gab es auch einige Denunzianten. Interessant ist der Umstand, daß ein Wachmann gelegentlich einer Verhaftung erklärte, er nehme die Beanstandung über Auftrag eines Expeiditors der Neuen Zeitung vor. Auch einige geistliche Herren machten die Wachleute auf die Verteiler aufmerksam und forderten die Verhaftung. Während sich die Wachleute ziemlich rücksichtsvoll benahmten, waren es einige Detektivs, die in rücksichtsloser Weise Verhaftungen durchführten. Es wurden auch Leute beanstandet, obwohl sie nur Pakete von Flugchriften trugen, sogar solche, welche sie in den inneren Taschen ihres Überrockes verwahrt hatten. Im neunten Bezirke wurde Herr Samt aus einem Gasthause heraus verhaftet. Zwei Verteiler kamen in einem Einpänner fahrend und Flugblätter auswerfend, vom Praterstern bis in die Rotenturmstraße, wo die Agitationssahrt durch die Verhaftung ein Ende nahm. Das Wachaufgebot war in allen Bezirken ein außerordentlich großes. Auch auf der Elektrischen sah man viele Wachleute. Es kam auch mehrfach zu heiteren Szenen, insbesondere, als ein Mann, der sieben Exemplare der „Josefsblätter“ trug, von einem Wachmanne angehalten und auf dem Kommissariat befragt wurde, was er mit den vielen Exemplaren mache. Als er erklärte, er lese jeden Artikel aus einem anderen Exemplar, wurde er freigelassen. Ein Wachmann fragte Ingenieur Schütz des langen und breiten aus und bemerkte schlichtlich, weil der Angehaltene in seinen Antworten nicht verlegen war: „Reden Sie doch nicht so viel“, worauf er die Antwort erhielt: „Fragen Sie doch nicht so viel“. Einzelne Leute wurden auch daraufhin visitiert, ob sie nicht gefährliche Waffen bei sich trügen. Natürlich vergeblich. Während sich die Straßenverteilung abspielte, wurden die „Josefsblätter“ in fast allen Häusern Wiens verbreitet. Es befanden sich mehr als 4000 Verteiler im Dienste der freiheitlichen Agitation. Sowohl die Hausverteiler, als auch die Straßenverteiler arbeiteten mit Begeisterung und Aufopferung. Das Straßenbild von Wien stand vormittags unter dem Eindruck der Agitation der Freien Schule.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Die Einschreibungen an dieser Schule finden am Montag den 16. und Dienstag den 17. September jedesmal von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt. — Die Einreihung in die einzelnen Klassen erfolgt am Mittwoch den 18. September um 3 Uhr nachmittags. Unterricht wird in allen Zweigen der Musik erteilt. Auskünfte erteilt Herr Musikdirektor A. Nietmann.

Sedanfeier. Da die Folge der Marburger Zeitung, die den Bericht über die Sedanfeier mit dem Gedicht des Herrn Pfarrers Mahner enthielt, sofort vergriffen war, so ist auf vielfaches Verlangen das Gedicht, das soviel Anklang fand, nochmals in Druck gelegt worden und zum Preise von zwanzig Hellern zu Gunsten der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg zu kaufen.

Musikschule Gröger. An dieser Anstalt wird in folgenden Fächern Unterricht erteilt: Alle Streichinstrumente, Klavier, Gesang, Theorie und Ensemble. Einschreibungen siehe Inserat.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Große Abwechslung in das Programm brachte diese Woche das dreitägige Lustspiel Mamezell Nitouche nach der berühmten französischen Operette, welches allgemeines Wohlgefallen fand und große Heiterkeit erregte. Sensationell ist das zweitägige Ausstattungstück Die Rose von Theben, Ständendrama. Die Handlung ist sehr spannend und findet einen ergreifenden Abschluß. Auch die übrigen Nummern, besonders Reitsport deutscher Offiziere, sind sehr interessant und sehenswert. Erwähnt sei noch, daß das Interesse für das Kino erfreulicherweise ein sehr regeres geworden ist. Der Besuch ist auch jedermann bestens zu empfehlen.

Szenen in einem Waggon. Der Kanonier Alois Falitic des Feldartillerieregimentes Nr. 9 in Klagenfurt sollte wegen Fahnenflucht und der Infanterist Georg Tressina vom 17. Infanterieregiment in Klagenfurt wegen Diebstahls vom dortigen Garnisonsgerichte der strafgerichtlichen Verhandlung unterzogen werden. Wegen Untersuchung ihres Geisteszustandes wurden sie dem Garnisonsspital in Graz eingeliefert. Da aber dort festgestellt wurde, daß sie den gezeigten Irrsinn simulieren, wurden sie vor einigen Tagen als Simulanten wieder nach Klagenfurt eskortiert. Während der Bahnfahrt, bald außerhalb von Graz, beschimpften die Arrestanten die Eskorte und drohten, auf den Bahnhöfen in Marburg und Klagenfurt aufsehenerregende Szenen zu machen. Der Führer der Eskorte, Korporal Prinzhofer, telegraphierte daher von Wildon an das Gendarmeriekommando in Marburg um Assistenz zur Schließung des Falitic und des Tressina. Als der Zug in Marburg angelangt war, erschienen im betreffenden Waggon zwei Gendarmen; Falitic und Tressina erklärten, sich nicht schließen zu lassen, doch nahm Falitic schließlich doch Vernunft an, während Tressina von der Bank sprang, die Assistenz von sich schob, mit den Zähnen nach der Eskortemannschaft schnappte und einem Gendarmen Kratzwunden beibrachte. Endlich konnte der Tobende doch überwältigt und geschlossen werden. Mit Rücksicht auf das große Aufsehen, welches zu erwarten war, mußte davon abgesehen werden, die geschlossenen Häftlinge zum Kärntnerzuge zu führen; es wurde der Waggon in welchem sie sich befanden, auf das Kärntnergeleise geschoben und dem Kärntnerzuge angehängt.

Telephonbauten. Nun beginnt es sich endlich auch einmal in Steiermark ein bisschen zu regen. Vor kurzem wurde in St. Lorenzen ob Marburg ein kleines Ortsfernsprechnetz eröffnet, außerdem wurde eine Leitung „Leoben-Selztal“ und eine zweite „Selztal-Bad Aussee“ dem Verkehr übergeben. Gegenwärtig stehen im Bau folgende Leitungen: Spielfeld-Weitersfeld, Graz-Marburg-Gill und Wien-Zara, letztere im Zuge der Reichsstraße Wien-Triest. In die Leitung Graz-Marburg-Gill kommen auch mehrere neue Zwischenämter zur Einschaltung, unter anderen Windischfelstritz und Gonobitz. Da in der Strecke Mürzzuschlag bis Franz in mehreren Parzellen (Baulosen) gleichzeitig gearbeitet wird, ist, wie man uns mitteilt, nahezu das gesamte technische Personal der Grazer Postdirektion derart vergriffen, daß der Bau einiger Leitungen, z. B. „Marburg-Pettau“, „Gilli-Sauerbrunn“, „Willach-Spittal“ auf nächstes Jahr verschoben werden mußte. Wir würden zufrieden sein, wenn es wenigstens in diesem Tempo, das jetzt eingeschlagen wurde, eine Zeit lang weitergehen würde.

Rätselhafte Wiederkehr einer Uhr. Hoch oben am Urban wurde der Tochter des Urbanwirtes Herrn Montag in der vorigen Woche eine silberne Damenuhr, ihr Firmungsgeschenk, gestohlen. Der Diebstahlsverdacht richtete sich auf den schlecht beleumdeten Winzersohn Franz Wzial, auch in Urban, der von der Gendarmerie verhaftet wurde. Er gestand, die Uhr gestohlen und sie dann angeblich einem gewissen Michael Kremc verkauft zu haben. Während dieser unbekanntes Kremc gesucht wurde, erschien die gestohlene Uhr plötzlich auf dem Tische im Schlafzimmer des Urbanwirtes, ohne daß jemand weiß, wie sie dorthin gelangte. Wzial wurde aber trotzdem nicht aus der Haft entlassen, weil er im Verdachte steht, auch bei Jost und beim Winzer Sorlo, beide in Rosbach, Diebstähle begangen zu haben.

Ein frecher Stalldieb. Wie kürzlich gemeldet, wurden anfangs dieses Monats während der Nachtzeit in mehreren Stallungen zum Nachteile der Kutcher Uhren-, Geld- und Effektlebstähle verübt, ohne daß der Täter ausgeforscht werden konnte. In der Nacht zum letzten Sonntag hatte sich der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Franz Gus aus Polanzen in das neben dem Stall befindliche Knechtzimmer des Speditors Dolamitsch in der Mellingerstraße eingeschlichen; er wurde dort entdeckt und bis zum Eintreffen eines Wachmannes angehalten. Vor seiner Durchsuchung hatte er bereits vier Geldtäschchen samt Geldebträgen den dortigen Knechten Trafella, Potezki, Geratsch und Senekowitsch entwendet. Desgleichen wurden bei Gus, welcher ein gefährlicher Dieb ist und zuletzt eine dreijährige Kerkerstrafe wegen Diebstahl abgebüßt hatte, Geldtäschchen und Effekten, von früheren Diebstählen herrührend, gefunden.

Im Scherze angeschossen. Der 17jährige Alexander Falletitsch stand vorgestern mit dem Schlosserlehrling Rudolf Kobritsch vor dem Hause Kärntnerstraße 90. Falletitsch, der eine Pistole mit kleinerem Kaliber in der Hand hielt, zielte im Scherze gegen die Brust des Kobritsch. In der Meinung, daß die Pistole nicht geladen sei, drückte er los; die Ladung drang dem Kobritsch in die Brust. Der Verletzte wurde zur Rettungstation gebracht und ihm dort ein Verband angelegt.

Gefunden. Bei dem Kaiserfeste in Kranichsfeld am 18. August wurde eine kleine Damenhandtasche vergessen. Abzuholen im Gasthause des Herrn Vipauch in Kranichsfeld.

Unterricht für Tanz und ästhetische Körperbildung. Eduard Eichlers Sohn, welcher als Nachfolger seines im vergangenen Sommer verstorbenen Vaters dessen Institut in Graz, Bürgergasse 3, und den Unterricht in den Provinzstädten im vollen Umfange übernommen hat, eröffnet auch heuer, wie alljährlich sein Vater, in unserer Stadt einen Abendkurs für Studierende der oberen Jahrgänge, Beamte, Doktoren mit Fräulein der feinen Gesellschaftskreise. Ferners entschloß sich Herr Eduard Eichler, auch einen Kurs für Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren mit Nachmittagsunterricht zu eröffnen, sowohl für Privatziel, als auch für gemeldete Böglinge. Besonders der Kinderunterricht sei auf das wärmste empfohlen, da ein Hauptaugenmerk auf die Anstandslehre und ästhetische Körperbildung in Verbindung mit leichten Rund- und Nationaltänzen gelegt wird. Der Wert dieses Unterrichtes hat im Deutschen Reiche schon lange seine richtige Beachtung gefunden und wird hierzuort demselben immer mehr Interesse abgewonnen. Die Einschreibungen für den Abend- und Kinderkurs, wie für die Einzelstunden finden Montag den 16. September von 5 bis 7 und von 8 bis 9 Uhr abends und Dienstag den 17. September von 10 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 7 Uhr abends statt. Anmeldungen für Solo- und Gruppentänze zu Festlichkeiten und Aufführungen sind an die Institutadresse, Graz, Bürgergasse 3, zu richten.

Die Lehrerbildungsanstaltsmaturanten vom Jahre 1882 hielten am 4. d. M. in der Gambriushalle ihre 30jährige Maturafester ab. Zu dieser waren von den noch lebenden 28 Kollegen 12 erschienen, u. zw.: Josef Moder, Ludwig Köß, Fortunat Sadu, Franz Fischer, Anton Bogrinec, Josef Bermuth, Franz Bauhnil, Josef Svetlin, Bartl Cernko, Hauptmann Johann, Rom. Schuster und Blas Tominc. Zu deren Fester fanden sich Gäste ein aus St. Eghy W.-B., Pölttschach und Rößsch, ferner der Buchhalter der Brauerei Tschellgi, Herr Mayer. Kollega Moder begrüßte als Einberufer in herzlichen Worten die Teilnehmer, Bermuth und

Koß hielten zu Herzen gehende Ansprachen, Buchhalter Mayer aber bot in schönen Versen eine Begrüßungsrede, die zu großem Beifalle hinriß. Erinnerungen aus der lieben Studentenzelt und Erlebnisse aus dem dornenvollen langjährigen Schulmeisterleben wurden gegenseitig ausgetauscht, Wehmut und überprudelnde Heiterkeit erweckend. Die vorzügliche Küche der Gambriuswirtschaft und deren vorzüglicher Tropfen taten das Ihre, um die Stimmung fröhlich zu gestalten. Besondern Anklang fand der edle Biederer, welchen die Firma Tscheligi in großherziger Weise den Teilnehmern kredenzen ließ. Lang in die Nacht hinein saßen die 12 Apostel dieses Jahrganges in trauter Geselligkeit beinander. Am nächsten Tage machten die Festgäste einen Ausflug nach Kötsch, woselbst sie beim köstlichen Weine des Herrn Stanly bis zum Abend unter würzigen Ansprachen noch beisammen saßen. In wehmütiger Stimmung, vom Wunsche befeelt, nach 5 Jahren wieder zusammenzutreffen, nahmen die graubärtigen Maturanten von einander Abschied, um nach den glücklichen Stunden ihres Wiederbeisammenseins in die Stätten ihres Wirkens zurückzukehren.

Wiedereröffnung der Kaffinogastwirtschaft. Am 15. d. M. wird die Kaffinorestaurations wieder eröffnet werden. Der tüchtige Kaffinorestaurateur Herr Sokolik, welcher im Sommer bekanntlich das Hotel zur Sonne im Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn führt, wird bemüht sein, den Gästen aus Küche und Keller das Beste zu bieten. Zum Ausschankt wird im Kaffino auch der Pilsner Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause gelangen, ferner Weinspezialitäten, wie Türkenberger, Riesling vom deutschen Ritterorden, Muskateller und Tiroler Rotwein. Die Säle und Klubzimmer werden den Vereinen wieder zur Verfügung stehen. (Wir verweisen auf die betreffende Ankündigung im Inseratenteil unseres Blattes.)

Kajakfahrten auf der Drau. Sonntag wiederholte die Grazer Kajakflotille ihre Draufahrt. Während vorigesmal die etwa 120 Km. betragende Strecke bis Legrad an der Mur-Draumündung befahren wurde, begnügte man sich diesmal mit einem Bummel bis Friedau. Die zerlegbaren Boote wurden im Gastgarten zum Wiesenwirt, der einem kleinen Arsenal gleich, montiert und von dort die Fahrt angetreten. Es beteiligten sich fünf Einsitzer- und ein Zweifitzerboot. Die Sportfirma Zach in Graz, welche die Rudersport-Kajaks herstellt, wird solche auch bei der Herbstmesse in der Saabausstellung ausstellen. Weiters werden gleichzeitig Probefahrten, die Interessenten zugänglich sind, am Teiche in St. Peter abgehalten.

Essigsäure statt Schnaps getrunken. Der Tagelöhner Franz Stern erschien im Gasthause Schirmmaul in Lendorf bei Marburg und verlangte ein Sechzehntelliter Schnaps. Als Stern das Glas geleert hatte, befiel ihn ein heftiges Unwohlsein und er fiel zu Boden. Da er ein heftiges Brennen im Schlunde und im Magen verspürte und sich sein Zustand immer mehr verschlechterte, begab er sich in das Marburger Allgemeine Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß Stern statt Schnaps irrtümlicherweise Essigsäure getrunken habe.

Aus dem Gerichtssaale.

Alles aus Liebe. Am 6. November v. J. fand im Gasthause des Franz Kummer in Wischberg eine Tanzunterhaltung statt. Bei dieser feuerte der 31 Jahre alte Besitzersohn Johann Simonic gegen den Franz Fürst einen Schuß ab, weil letzterer mit der Geliebten des ersteren tanzte. Der Schuß durchlöcherete den Hut des Fürst. Bei der am 9. Januar l. J. stattgefundenen Verhandlung gab der Angeklagte Simonic an, daß der Hahn seines Revolvers aufgegangen sei, wie er das Taschentuch aus dem Sack gezogen habe. Wie er nun diesen wieder schließen wollte, ging der Schuß zufällig los. Trotzdem wurde er damals zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt. Der oberste Gerichtshof hob dieses Urteil auf. Am Samstag fand vor dem hiesigen Kreisgerichte die Wiederaufnahme-Verhandlung statt. Die einvernommenen Zeugen geben an, der Angeklagte habe gegen Fürst gezielt und dann geschossen. Die Verhandlung endete damit, daß Simonic diesmal nur wegen Übertretung des § 431 St.-G. und des Waffenpatentes zu zwei Monaten Arrest verurteilt wurde.

Lebensgefährlicher Messerstich durch einen Käufer. Gestern nachmittags entstand

in einem Gasthause am Hauptplatze zwischen dem 30 Jahre alten Tagelöhner Michael Kostez aus Rann, Josef und Alois Frank, Hilfsarbeiter aus Poberesch einerseits und dem Maurer Ludwig Martitsch aus Brunnndorf andererseits, aus geringfügiger Ursache ein Streit, welcher bald in eine Kauferei ausartete. Als der in Poberesch wohnhafte Maurergehilfe Anton Koiko, welcher ebenfalls im selben Gasthause war, die Kaufenden voneinander trennen wollte, erhielt er, bevor er jemanden von den Genannten angegriffen hatte, von rückwärts einen Messerstich in die rechte Schulter, wodurch ihm die Schlagader durchtrennt wurde. Die Verletzung des Koiko ist eine schwere und mußte er, nachdem ihm ein Verband angelegt worden war, mittels Rettungswagens in seine Wohnung gebracht werden. Als Täter wurde von der Sicherheitswache Michael Kostez ermittelt, welcher das bei der Tat benützte Messer seiner Geliebten übergeben hatte. Kostez ist ein bekannter Käufer und wurde deshalb gerichtlich wiederholt vorbestraft.

Tagesneuigkeiten.

Tschechische Staatsbeamte - Separatisten.

Nach einer Meldung des klerikalen „Cas“ ist der Klub der tschechischen Staatsbeamten laut Beschluß seiner Hauptversammlung aus dem Zentralverbande der österreichischen Staatsbeamtenvereine ausgetreten. Längst schon hatten sich die Staatsbeamten hauptsächlich infolge des Sprachenstreites innerhalb des Reichs- und des Postwesens in Böhmen, zuletzt aber infolge der Forderung der tschechoslawischen Beamten nach doppelsprachiger Geschäftsführung des Staatsbeamtenverbandes in nationale Klubs getrennt, aber sie gehörten immer noch einem gemeinsamen Zentralverbande der gesamten Staatsbeamten an. Nun sind die tschechischen Staatsbeamten auch aus diesem ausgetreten und zählten damit ihren ausschließlich tschechisch nationalen Standpunkt gerade zu einer Zeit, in der die offiziellen Kreise schon in eitel Ausgleichswonne schwelgen. Es zeigen sich eben überall die Folgen des schwächlichen Zurückweichens der maßgebenden Kreise vor den sogar die Geltung einer einheitlichen Dienstsprache endlich in Frage stellenden nationalen Aspirationen in allen Zweigen des öffentlichen Staatsdienstes. Interessant aber ist es, daß der angeblich nicht deutschfeindliche „Ausgleichshalter“ Fürst Franz Thun bald nach seinem Amtsantritte ebendem Klub der tschechischen Staatsbeamten beiträt, der nun durch sein Verhalten zur Verschärfung der nationalen Gegensätze gerade in den am Ausgleich besonders interessierten Kreisen so wesentlich beiträgt.

Belobte Gendarmen. Das Landes-Gendarmereikommando hat die Postenführer Titularwachmeister Josef Golez und Franz Trstenjal, die Titularpostenführer Franz Aberfel und Johann Korze in Anerkennung ihrer besonderen pflichteifrigen, von den besten Erfolgen begleiteten Bekämpfung des Viehsmuggels an der steirisch-kroatischen Grenze, mit Belobungsschreiben ausgezeichnet.

Von der Kleidermode für Herbst und Winter. Mit diesem Artikel wird das soeben zur Ausgabe gelangende Heft 24 der von Franz Lipperheide begründeten Zeitschrift Die Modenwelt eingeleitet. Dieses Heft bringt eine große Auswahl von Modellen für Nachmittagskleider, für Straßenkostüme, für Gesellschaftstoiletten, für Kleider für junge

Mädchen und geschmackvolle Abbildungen für Kinderkleider. Außer den im Heft enthaltenen Vorlagen für Handarbeiten, sind zwei Handarbeitsbogen beigegeben, von den der eine Typenmuster, der andere bündelbare Vorlagen enthält. In diesem Heft beginnt auch ein neuer Roman Kleine Mama von Paul Dölar Höder.

Einer, der sich scheiden läßt, um seine Schwiegermutter zu heiraten! Vor einigen Tagen hat sich in Surling im Staate Illinois ein Mann, namens Frank Healen, von seiner Gattin scheiden lassen; Grund: unüberwindliche Abneigung. Das ist an sich in den Vereinigten Staaten nichts seltenes. Aber er heiratete gleich darauf die Mutter seiner geschiedenen Frau, also seine eigene Schwiegermutter! Die Schwiegermutter ist 58 Jahre, der Mann 45, seine Geschiedene 24 Jahre alt. — Er wird nun sein eigener Schwiegervater, Großvater seiner eigenen Kinder, Vater seiner früheren Gattin, sein eigener Schwiegersohn und dergleichen mehr. Wohl bekomm's!

Eingesendet.

Dank. Für das Schulfest der deutschen Privatschule in Saldenhofen spendeten Herr und Frau Kozan in Fehring 15 K., die geehrte Verwaltung der Brauerei Gök bei Leoben 10 K., die Herren Bugel und Hofmann eine Kiste Wein und Herr Thomas Gök in Marburg 5 K. Den edlen Spendern sei hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen. — Für den Schulausschuß: Theodor Dent, Oberlehrer.

Wie gelegen kam er!

der „Frank's Perloggen-Kaffee, Marke: Perlo“ allen Hausfrauen, welche eine Tasse wohlbekömmlichen und doch billigen Kaffees aus Getreide herstellen wollen.

Den guten Ruf von „Frank's: Perlo“ begründete seine Würze, Wohlbekömmlichkeit, einschmeichelnde Milde, Bohnenkaffee-ähnlicher Geschmack; wichtige Eigenschaften, welche bereits beim ersten Versuche deutlich hervortreten. — Perlo: befindet sich im Handel nur in Paketen. — Er ist nicht zu verwechseln mit Getreidekaffee-Arten, die „lose“ zugewogen werden.

WEM SUNLIGHT

hilft, dem macht das Waschen Freude.

Sunlight Seife

zum Waschen von feinen Leinen und farbigen Stoffen ist einfach unübertroffen.



Versucht Sunlight Seife nach unserer Gebrauchsanweisung.

SIE SCHONT GEWEBE UND FARBEN LEVER & CO., G.m.b.H., WIEN III.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg von Montag den 2. bis einschließlich Sonntag den 8. September 1912.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius						Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste					Niederste	
						in der Luft	am Boden				in der Luft	am Boden
Montag	731.2	12.0	17.0	12.0	13.7	17.3	21.6	10.2	10.8	7	0.3	Regen
Dienstag	731.6	11.2	17.1	13.7	14.0	17.8	22.2	8.5	7.8	7	.	
Mittwoch	737.5	13.7	18.3	11.4	14.5	18.8	23.0	9.7	7.9	3	0.3	"
Donnerst.	735.5	11.8	20.6	16.8	16.4	21.6	26.2	7.5	4.5	7	0.5	"
Freitag	735.0	10.9	9.2	7.2	9.1	12.1	14.2	7.0	7.0	10	22.9	"
Samstag	735.9	7.3	15.0	9.1	10.4	15.5	21.3	5.5	4.7	5	.	
Sonntag	739.4	8.0	14.0	11.0	11.0	14.6	18.5	4.1	2.1	7	0.5	"

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gef.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605



Gegen Monats- raten von:

3 Kronen 3

Damenmäntel, Jacken, Raglans und Kostüme

im

Warenhaus

Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 nur
1. Stock



Zu billige Verpflegung wird eine Volks- o. Bürger- schülerin

in gutem Hause aufgenommen.
Anfrage i. d. Verw. d. Bl. 3802

Großes freundliches

möbliertes Zimmer

für 2 Personen, event. auch 2 schöne
Zimmer, mit oder ohne Verpflegung
zu vermieten. Bürgerstraße 7, 3. St.,
Tür 11. 3881

Ein gut erhaltenes

Puch-Fahrrad

billig zu verkaufen. Tegethoff-
straße 8, beim Fleischerhauer.

Kostplatz

Besseres Mädchen, welches in Mar-
burg eine Lehranstalt besuchen will,
wird bei anständiger Familie in
gute Pflege und Aufsicht ge-
nommen. In der eigenen Villa ge-
sunde Wohnung und Klavierbe-
nutzung, schattiger Garten, Turn-
einrichtung und eine Lehramts-
kandidatin.Adr. i. der Verwaltung
des Blattes. 3953

Zu vermieten

1 kleines Gewölbe, 2 Zimmer samt
Zugehör im 1. Stock, 1 Holzzimmer
samt Küche, Wirtshofgasse 11.

Koststudenten

werden aufgenommen. Langer-
gasse 21. Anfrage Bismarck-
straße 14, part. 4029

Englische Sprache.

Staatlich geprüfte Lehrerin erteilt
Unterricht in englischer Sprache.
Anfragen bei Marie Pösch,
Burgplatz 3. 4037

Geflügelrupper

wird mit Anfang Oktober auf-
genommen. Anfr. bei W. Abt,
Geflügel-Export, Marbg. 6139

Bekanntgabe.

Gebe hiermit bekannt, daß es un-
wahr ist, daß ich mein Haus in der
Humboldtstraße 14 schon verkauft
habe. Ich werde dasselbe überhaupt
nicht verkaufen.
Pantag und Marie Fasching,
Humboldtstraße 14.

Wohnungen

hochparterre, sonnseitig, trocken, 3
mittelgroße Zimmer, 1 Küche, 1
Keller, 1 Holzlage samt anderem
Zugehör und großem Gemüsegarten-
anteil ab 1. Oktober, Reiserstraße 23.

Wohnung mit Zimmer u. Küche,
südliche Lage, mit Gemüsegarten
sodort zu vermieten. 4033

Erzieherin

Kindergärtnerin, Witwe, mit und
ohne Sprach- und Musikkenntnissen,
Französin, Engländerin, wird jeder-
zeit prompt und gewissenhaft pla-
ziert. Mme. Farago Franziska, Bu-
dapest 5., Naghlorona utca 3. 3142

Vorzügl. Kostplatz

bei feiner Familie f. 2 Mittelschüler
(untere Klassen) aus gutem Hause.
Gewissenhafte Aufsicht, Überwachung
des Studienganges durch f. l. Prof.
Südseitige gesunde Wohnung in der
Nähe der Lehranstalten. Bade- und
Klavierbenützung. Anfragen vom
12. September an Kaiserstraße 16,
1. Stock. 4016

Jüngerer verlässlicher

Fleischerhauer

deutsch und slowenisch sprechend, zur
selbständigen Leitung einer Filiale
nahe Marburg per sofort gesucht.
Anträge unter „L. G. 36“ an die
Verw. d. B. 4021

Militärfreier Mann

tadelloses Vorleben, schöne Zeug-
nisse, im Lesen und Schreiben tüch-
tig, bittet um sichere Stelle, geht
auch als Hilfsarbeiter. Gest. Zuschr.
unter M. Sch. an die Verw. d. B.
erbeten. 4023

Große Werkstätte

sonnseitig, trocken, samt Vorraum
und Dachboden unter einem Dache,
großem Lagerplatz für verschiedene
Geschäfte geeignet, auch als Magazin
verwendbar, ab 1. Oktober, Reiser-
gasse 23. 4034

Ein Magazinier

der deutschen und slowen. Sprache
mächtig, wird aufgenommen bei
Starl, Hauptplatz. 4014

Diener

der auch mit Pferden umzugehen
versteht, bis 15. September gesucht.
Hauptplatz 14. 3926

Lehrmädchen

für die Damenschneiderei wird per
sodort aufgenommen bei Fr. Schön-
herr, Burggasse 29. 1. St. 2819

Pension

mit Familienanschluß für eine ab-
solvierte Lehramtskandidatin gesucht.
Anträge unter „Pension“ an die
Verw. d. B. 4012

Guter 3967

Kostplatz.

Eine Bürgerschülerin oder Lehr-
amtskandidatin wird aufgenommen.
Klavierbenützung u. Bad im Hause.
Gest. Anfragen in der Verw. d. B.

Trockenes Parterre-

:Magazin:

mit anstoßendem Raum für Kontor
oder 2 zu diesem Zwecke passende
Zimmer zu mieten gesucht. Anträge
unter „Kontor und Magazin“ an
die Verw. d. B. 4008

Ein Professor d. N.

sucht ein großes leeres Zimmer od.
2 kleine, nebst guter Verpflegung
bei einer älteren alleinsteh. Witwe
mit einem Mindesteinkommen von
1000 K. jährlich. Anträge P. G.,
Lutherstraße 11, hochherdig. 4011

Kontoristin

flotte Stenographin und Maschin-
schreiberin, perfekt deutsch und slo-
wenisch, für hiesiges Bureau gesucht.
Offerte mit Gehaltsanprüchen und
Eintrittstermin unter Chiffre „Kon-
toristin“ an die Verw. d. B. 4009

Guter Kostplatz

für Mädchen, welche die Lehrein-
nenbildungsanstalt, Bürger- oder
Hauswirtschaftsschule besuchen. Anfr.
Blumengasse 25, 1. Stock. 4010

Gesang- Unterricht

Stimm- u. Gesangs- u. bis zur voll-
ständigen Ausbildung für Konzert
und Oper erteilt 3951

Fran

Johanna Rosensteiner.

Ein tüchtiger Mann

für Ziegelei gut verwendbar, mit
schönen Zeugnissen, bittet um Stelle
als Affordant in eine Ziegelei oder
als Meister G. l. Zuschriften erb.
unter F. P. 100 an die Verw.
d. Blattes. 4023

Fleischer- und Selcher- gehilfe

jung, ruhigen Benehmens aus gutem
Haar in un-erlindiger Stellung,
in allem, namentlich aber als Aus-
schrotter sehr tüchtig, wünscht jetzt
oder später in Marburg unterzu-
kommen. Gest. Anträge an Johann
Miklavic, Realitätenbesitzer in Go-
rincice bei St. Jakob im Rosental,
Kärnten. 4005

Kostfräulein

wird aufgenommen. Gute Ver-
pflegung. Bürgerstraße 6, 2. Stock,
Tür 8. 3997

Als Fleischerlehrling

mit etwas Entlohnung wünscht ein
kräftiger, gesetzter 18-jährig. Bursche
unterzukommen, der 3 Jahre bei
einem ländlichen Fleischerhauer als
Knecht gedient hat und daher mit
allen Fleischergeschäften, namentlich
aber mit dem Einkauf sehr vertraut
ist. Anträge an Greg. Feichen in
Raun, P. Roslegg, Kärnten. 4006

Der Eltern Sorge

ist jetzt die Beklei-
dung der Schul-
jugend. Größte Aus-
wahl sämtlicher Klei-
dungsstücke zu
billigsten Preisen bei
solider Bedienung
in der Kleiderhalle
J. Ferner
Herrngasse 23.



Ein fast neu gemauertes

Schweizerhaus

30 Min. von Marburg, bei der Hauptstraße zirka 50 Schritte
seitwärts, staubfrei, 2 Wohnungen, Keller, schöner Garten,
Brunnen, gutes Wasser, schöne Waschküche, 2 Holzlagen, 4
Schweinsfülle, alles in bester Ordnung, Haus noch steuerfrei,
ist wegen Familienangelegenheiten um 8000 K. zu verkaufen.
1800 Kronen können unausbezahlt verbleiben. Zuschriften-erb.
unter „Rudolf“ postlagernd Müzzuschlag bis 12. September.

33 Dzeandampfer



33 Dzeandampfer

Austro-Americana, Triest

Regelmäßiger Passagier- und Warendienst nach Nord- und Südamerika,
Griechenland, Italien, Spanien.

In 9 Tagen von Europa (Sibaltar) nach Südamerika Sonder-
fahrt des Doppelschrauben-Schnelldampfers „Kaiser Franz Josef I.“
Abfahrt von Triest am 22. September 1912 verbunden mit einer Stägig.
Zustreife Nagusa, Neapel, Barcelona, Canarische Inseln (Teneriffa)
am 6. Oktober in Rio de Janeiro
am 7. Oktober in Santos
am 10. Oktober in Buenos Aires. 3705

Nähere Auskünfte erteilen: die Direktion in Triest, Via Molin Piccolo
Nr. 2 und in Marburg bei Karl M. Riffmanns Nachf., Burgplatz 3.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem
Hause, findet sofort Aufnahme bei
Alexander Wöhl, Spezerwaren-
handlung, Herrngasse 46. 3458

Zwei Koststudenten

der 1. Klasse der Mittelschulen
werden in gute Verpflegung
genommen. Grabengasse 4, 1.
Stock. 3973

Instruktionen

in besserem Hause zu Volks- oder
Bürgerschüler gesucht. Gest. Zuschr.
unter „Lehrer 250“ bahnhofspost-
lagernd. 3948

Kostplatz

bei feiner Familie für 12-jährige
Gymnasiastin mit Klavierbenützung
gesucht. Anträge unter „Kostplatz“
an die Verw. des Bl. 3979

Zu verkaufen

Gasthaus-Sparherd, noch vollkom-
men gut, Eiskasten liegend für 2
Fässer, ein Küchen-Pult zum Ge-
schirr abwaschen, eine Glasstellage
für einen Spezeristen od. Greisler,
Eisengitter für Gänge od. Stiegen,
Fensterstöcke, Jalousien, Türstöcke
und Türen, Glasüre, alte Bretter
und Stämme usw. bei Vinzenz
Spatek, Gasthaus „zur Traube“,
Marburg. 3964

Kostfräulein

wird aufgenommen. Am Stadt-
park 1, 3. Stock. 3938

Guter Kostplatz

für 2 Studenten mit Verpfle-
gung. Bismarckstraße 14, 2. St.
Tür 5. 3975

Haus

mit etwas Grund zu verkaufen. Haus
ist neugebaut, alle Wirtschaftsgel-
ände im besten Zustande, Grund
2 Joch, Haus 200 Schritte von der
Pfarrkirche und Reichsstraße, 10
Minuten vom Bahnhofe, 1 Stunde
von Marburg entfernt, alleinige
Lage im Grünen, nächst dem Walde,
herlich gesunde Lage und Gegend,
alles im Orte erhaltlich. Besonders
geeignet für Pensionisten auch für
jeglichen Gewerbebetrieb. Anfrage
unter „Haus M. 3.“ an die Ver-
waltung. Persönliche Anfrage an
Herrn Mag. Zellinek in Kösch. 4043

Harnröhren-

leidende (Ausfluß usw.) beider Ge-
schlecht. in frischen und ältest. Fällen
wenden sich sofort an Apotheker
Kaeßbach, Schmiebinchen 39, bei
Sommerfeld (Bz. Frankfurt a. Ober.)
Ansführ. Auskunft kostenlos in ver-
schloß. Kubert ohne Ausbruch (ohne
jede Verpflichtung). Heilung in zirka
10 Tagen. Versand der erforderl. Heil-
mittel durch Versandstelle in
Österreich, daher jede Zollschwierig-
keit ausgeschlossen.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben

dann trinken Sie nur echten

- Dalmatiner Perle
- Rotwein für Blutarme
- Extra alter Apollo . .
- Weißwein Chablis . .
- Prosecco

von der Niederlage der ersten Dalmatinischen Weinproduzenten-Genossenschaft Bol, Dalmatien,

F. Cvitanic' Ww., Schulgasse 2.

Gegründet 1905. 3945

:: Fanny Bodner ::

staatlich geprüfte Musiklehrerin

beginnt am 16. September wieder mit dem Unterrichte im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte, Schillerstraße 24. 3987

Fahrrad-Gummimäntel und Luftschläuche!!

in bester Qualität und billigst 3714

Fahrradhandlung Alois Heu Burggasse 4, Marburg.

Damenmodesalon

Eröffnung.

Erlaube mir den geehrten Damen höflichst mitzuteilen, daß ich Schillerstraße 23 einen Modesalon eröffnet habe.

Ersuche die geehrten Kunden, mich auch ferner unterstützen zu wollen, werde stets bestrebt sein, allen Bestellungen prompt und tadellos nachzukommen.

Achtungsvoll

Hanni Kuchar.

Hochfeines Schinkenfett

(ausgelassen) per Kilo R. 1.60 bei 3933

Franz Tschutschek, Delikatessenhandlung 5 Herrengasse 5.

Wir suchen für eine gut eingeführte Tour in Tirol jungen tüchtigen Reisenden

Derselbe soll in der Kurz-, Wirk- und Manufakturbranche versiert sein, bereits mit Erfolg gereist haben, angenehmes Repräsentations-Außere besitzen. Solche Herren, die auf Lebensstellung reflektieren, wollen ausführliche Offerte mit Referenzen, Photographie und Ausprüchen senden an **Viktor Schwarz und Co. in Innsbruck.** 4015

Ideal	-Schreibmaschine unverwundlich, leistungsfähig
ERIKA	-Schreibmaschine für Reise und Bureau, leicht, dauerhaft und billig
X x X	Universal-Rechenmaschine konkurrenzlos, addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert
Ausführliche Prospekte gratis, event. unverbindliche Vorführung. Alte Maschinen werden in :: Zahlung genommen. ::	HCH. SCHOTT & DONATH, G. M. B. H. K. und k. Hof-Lieferanten, Wien III/3, Heumarkt 9.

Nur solide Tischlerware mit langjähriger Garantie im großstädtischen Warenhaus ersten Ranges

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Ständige Möbelausstellung parterre und 1. Stock.

Komplette Interieurs zur freien Besichtigung aufgestellt. Komplette Wohnungseinrichtungen und Brausaustattungen für alle Stände von 100 bis 5000 Kronen.

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Feine Schlaf-, Speise- und HerrensZimmer in Nuß, Eiche, Kiste, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400, 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.

Klub-Garnitur echt Leder K 380.

Decorationsdivane mit Teppiche K 120.

Moderne Nischenredenz m. St. Anna-Marmor K 170

Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.

Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.

Ottomanen mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Büchertellagen, alle Gattungen

Luxusmöbel in größter Auswahl.

so wie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Offiziers-Möbel, Gelegenheitskäufe!

Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—

politiertes Schlafzimmer K 160.—

Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—

Föhrenzimmer (Birken-Furn.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—

Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matrasen, Ein- fäße R. 8.50, Doppelchiffonär, Schubladenkasten 28 K,

Küchenredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2.60 K, Thonetstühle 4.80 K, harte, pol.

Aufschubbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib- tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten

, 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor

130 K, Karmesin 1.60 K, Studentenbetten R. 14

so wie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.



Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch, Draht- einfüße aus bestem, steirischen Stahlblech in allen Größen 8 R. 50 K.

Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing- betten mit Einsatz 70 R., Messingkarmesin 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzversand.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelskataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing. :: :: :: :: reizende Neuheiten.

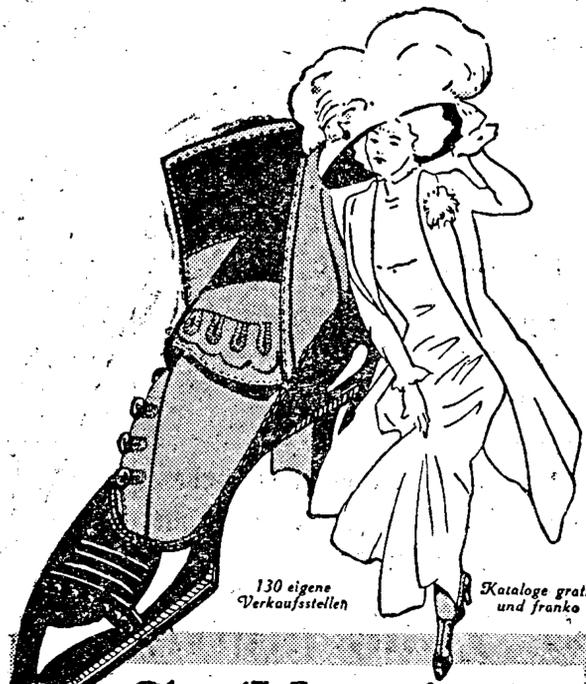
Freie Besichtigung

Kein Kaufzwang.

Sensationell billige Saison-Neuheiten

Damen-Schnür- stiefel, Boxleder K 8'50 hochmodern und solid

Damenschnürstie- fel Chevreauleder K 9'50 sehr elegant



130 eigene Verkaufsstellen

Kataloge gratis und franko

Erstklassig
Elegant und preiswert
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

Verkaufsstelle :

Marburg a. D., Burggasse 10.

Herrenschnürstie- fel. : American Style K 12.— elegant und solid

Herren-Schnür- Stiefel, Boxleder K 10.— modern und solid

Nur K 125-

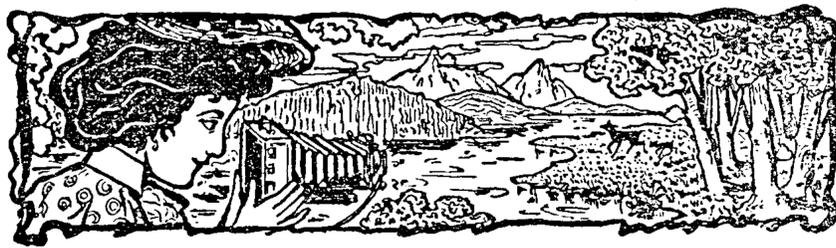
kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie. Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechanik Dadiou, Marburg,

Viktringhofg. 22.



Amateur-Photographen
kaufen Platten, Papiere, Karton und sonstige Bedarfsartikel (große u. vornehme Auswahl) billigst in der
Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg, Herrngasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.

Fachmännischen Unterricht in Buchhaltung,

Rechnen, Handels- u. Wechselkunde, Kontorarbeiten erteilt 3753
Julius Peyer
Spartasse-Sekretär, Marburg, Schillerstraße 12.

Geschäftsübernahme.

Beehre mich dem P. L. Publikum von Marburg und Umgebung ergebenst bekanntzugeben, daß ich den
Herren- und Damen-Frisier-Salon

des Herrn L. Stepan käuflich übernommen habe. Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch zeichnet hochachtend
Josef Fink, Friseur.

Gelegenheitskauf!

Prima Lancaster-Jagdgewehre

Kal. 16, per Stück K. 40.—

Waffenhandlung **Alois Heu**
Burggasse 4, Marburg. 3713

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Zu vermieten ein separiertes Zimmer für ein Kofffräulein. Volksgartenst. 24.

Herrliche Villa
unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfr. unter „Günstiger Kauf“ hauptpostl. Marburg. 3591

Villa mit Garten
in schöner Lage, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfrage in der Wm. d. W. 3736

Bürgerlehler
der 1. Klasse wird in gute, gewissenhafte Verpflegung z. einem broven Bürgerlehler der ersten Klasse gesucht. Anträge erbeten unter „K. L.“ nur gegen Inseratenschein hauptpostlagernd Marburg. 3842

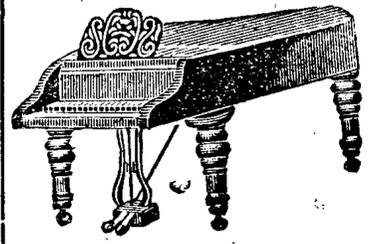
Tafeltrauben
täglich frisch geschnitten, zu verkaufen. Fabriksg. 17. 3882

Hofwohnung
mit 1 Zimmer, Küche samt Zugehör u. Gartenanteil sofort zu vermieten. Weinbaug. 25. 3923

Geld Darlehen
an Personen jeden Standes, auch Damen mit und ohne Bürgen, in kleinen Monatsraten rückzahlbar sowie Hypothek-Darlehen besorgt rasch und diskret Karl von Rogatsch, Budapest, Thököly-Str. 10. (Returmarte erwünscht.) 3832

Prima Äpfel
kauft jedes Quantum
A. Himmler
Marburg, Blumengasse.

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld. Große Auswahl in neu und über-spielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Betros, Lumer, Dürsam zc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Anlauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, dabei wird auch gebiegener Bitherunterricht erteilt.

Sehr nett
möbliert. Zimmer
separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1870

Sichere Hilfe gegen Kopfschuppen Haarausfall
findet man in der Drogerie:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Schöne neue sonnseitige
Wohnungen
einzimmerige, sowie zwei- u. dreizimmerige mit Vorzimmer sofort zu vermieten. Anzufragen bei Josef Kretz, Mozartstraße 59. 3642

Tafelobst
Prima fleckfreie Ware
Goldparmäne, Grafensteiner, Bellefleur, Grünstettiner, Maschanzer, Reinetten, Ananas, Lederäpfel
sowie Preisobst kauft Waggongüter und kleine Partien zu besten Preisen
Karl Gollesch, Marburg.
Es wird ersucht, vorher Muster einzusenden. 3711

Trauer- u. Grabfränze
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Christen und Franzen. Blumen salon Herrngasse Nr. 12.
Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Wirtschafterin
gute Köchin, 38 Jahre alt, beide gesund, mit 3 J alt-m Knaben geht um sehr kleinen Lohn zu einzelnen Herrn oder Witwer. Briefe erbeten unter „Gutmütig“ postlagernd Gltz. 3912

Weissnäherin
wird aufgenommen bei **G. Burkhard,** Burggasse 3.

Ein kleines Kabinett
repariert, rückseitig, an einen Herrn sofort zu vermieten. Anfrage Rathausplatz 6, 1. St. rückwärts.

Grosses Hofzimmer
mit Küche, ebenerdig, für eine Kanzlei besonders geeignet, ist sofort zu vermieten, S. Dillerbeck, Herrngasse 29. 3895

K 363.600
Gesamthaupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11 durch Anlauf der unbedingten zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkäuflichen

4 Originallose 4
Ein Italien. Notes Kreuzlos.
Ein Basilika Dombaulos
Ein Serb. Staats-Tabaklos
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los.
Nächste drei Ziehungen schon am 14. September, 2. und 15. November 1912
Alle 4 Originallose zusammen Koffapreis K. 163.75 oder in nur 38 Monatsraten a K. 3.25 mit sofortigem allein. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei
Kaiserin Elisabeth-Lose a 1 Krone K. 50.000 Lose am 4. Oktober 1912. Drei Lose nur K. 2.75 franko.
Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 3899

Schöner
Jagdswagen
(engl. Breal) ist wegen Raum-mangel billigst zu verkaufen. Nagylstraße 19, 1. Stock. 2951

Frauen
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgrr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Hat unentgeltlich.
Th. Pohlenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 3052

Ein nett 3885
möbliert. Zimmer
separiert, zu vermieten. Kaiserstraße 14, part. rechts.

Gelegenheitskauf.
Eine gut erhaltene Gemischt-warenhandlung Einrichtung ist billig zu verkaufen. Zu besichtig. Werkstättenstraße 2, Brunnndorf.

Empfehlenswerter
Kostplatz
für Mittelschüler, event. auch für Fräulein in der Nähe der Lehr-anstalten in schöner, gesunder Wohnung, nahe dem Stadtpark zu vergeben. Anfr. i. d. Bero. d. Blattes. 3954

Hochprima
Kristallzucker
jedes Quantum zu haben bei **Ferd. Hartinger, Marburg**
Legethorffstraße 29. 3925

Suche für sofort Fräulein

zu einem 5- und 3jährigen Knaben, das auch im Haushalt mithilft. Offerte mit Zeugnisabschriften, Sa- liranprüche und Photographie er- beten an Gustav Neu, Sorokar bei Budapest. 3947

Billig zu verkaufen

1 Hobelbank, 1 zweirädrig. Tischler- farren, etwas Tischlerwerkzeug und 2 neue moderne Betten aus weichem Holz. Unterrothweinerstraße 55.

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

Familien-Zinshaus

in jedem Stockwerk eine Wohnung, 12 Jahre steuerfrei, gute Verzinsung, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Anzufragen Magystraße 19, 1. Stock. 3036

Mehrere Ein- und Zweifamilien- Wohnhäuser

in Kartschowin bei Marburg, solid und modern ausgestattet, 5 Minut. vom Hauptbahnhof Marburg ent- fernt sind preiswert und unter be- quemem Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage an Ww. d. Bl.

Villenwohnungen

modern, in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafel“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 2 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gar- tenanteil ab 1. September preiswür- dig zu vermieten. Antrag bei Haus Matshegg, Marburg, dortselbst.

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vor- zimmer samt Zugehör, Garten- anteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabeth- straße 24, 1. Stock.

2 Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör

1 Garçonzimmer,

1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leiters- berg, ober unter Telephon Nr. 18.

Helene Kühner

staatl. geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in französischer, :: englischer und italienischer :: Sprache. 3950

Weinfässer

gut erhalten, von 60 bis 800 Liter werden billigst abgegeben bei Carl Wehl, Weinfellerei Marburg, Leiters- berg. Dasselbst ist auch ein schöner Landauerwagen preiswürdig zu haben. 3996

Kommis

der Spezerei- und Landesprodukten- branche, gut eingeführt, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme bei Ignaz Tischler, Tegetthoffstr. 19. 4000

Wer frische Kinder Nahrungsmittel billig kaufen will, gehe zur Drogerie:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Magystraße 19, 1. Stock. 1487

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

Hochmoderne Wohnungen

mit Parkett, aus 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, preiswürdig ab 1. September zu vermieten. Anzufragen und zu be- sichtigen Magdalenen-Vorst., Eisen- straße 10. 956

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

zu vermieten. Rosinogasse 2. 1602

Gewölbe

zu vermieten. Anzutr. Herren- Felslergasse C. Mares, Herrengasse 27. 3982

Haus

mitte der Stadt, mit 8 Woh- nungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2664

Bettfedern und Daunens

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2. —
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4. —
- feine, weiße Schleißfedern 6. —
- weiße Halbdaunen . . . 8. —
- hochfeine, weiße Halb- daunen . . . 10. —
- gr. Daunens, sehr leicht 7. —
- schneeweiße Kaiserflaum 14. —
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dau- erhaften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Koppstoff, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —.
- Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett- decken, Deckentappen, Tisch- tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Schön möbliertes Zimmer Guter Schleuderhonig

sogleich zu vermieten. Anfrage Schillerstraße 24, 1. Stock. 3897
ist zu verkaufen. Reiserstraße 2, im Hofe beim Hausmeister. 3897

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatl. geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthofstrasse 29
Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
Feingebäck,
Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für
Zucker- und Magenkranke,
Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei Volksgartenstr. 27 C. PICKEL Marburg Schaulager Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfehlen

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegen- stufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik ge- haltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisie- rungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur- Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Ter- rassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Iso- lierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm- sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrlichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab- schlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz- warm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen- los und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hart- steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Musikdirektor Franz Stahl

erteilt Unterricht in Klavier, Violin, Gesang (Chor- u. Sologesang) und Harmonielehre in und außer dem Hause. Körntnerstraße 19, 1/5. 4019

Musikschule Gröger

Wildenrainergasse 8, 1. Stock.

Die Einschreibungen beginnen am 16. September vormittag um 9 Uhr. 4030

Am 10., 11. und 12. September in der Gambrinushalle

Grosses Zigeuner-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle Csicseri Karoly

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Csicseri Karoly, Kapellmeister.

Weltberühmter Goda. Gabor Primas.

Zum Schulbeginn

empfehle ich

gestrickte Schulanzüge, elegantes, gesundes Tragen und

➔ Kinderstrümpfe in jeder Preislage. ➔

Spezialgeschäft für Strick- und Wirkwaren

Otto H. Köllner, Herrengasse Nr. 7.

Werkstätte oder Magazin 4035

bestehend aus 2 Lokalen, sonn- feittig, trocken, sofort. Reiser- gasse 23.

Kastanien-Weinfässer

Eine größere Partie taubeser Kastanien-Weinfässer, zirka 700 Liter Inhalt ist zu verkaufen. Anfragen an die Ww. d. Bl. zu richten. 4042

Deutscher kurzhaariger

Vorstehhund

im 2. Feld (Preis 60 R.) und ein lebender junger Fuchs um 16 R. zu verkaufen. Anton Korschitz, Fraueheim. 4041

Kostplatz

für 2 Mittelschüler, (Klavier- benützung.) Anz. ufr. E. Reiser, Schillerstraße 20. 3864

Züchtige Bedienerin

wird gesucht. Adresse in der Ww. d. Bl. 4031

Gute Bedienerin

wird aufgenommen. Koloscht- neggallee 115, part. 4027

Geschäftsdienner

Tischler bevorzugt, wird sofort aufgenommen im Möbelhaus Preis, Domplatz 6. 4028

Großes möbliertes

Zimmer

gassenseitig, an stabile Herren, Nähe Südbahnhof, sofort mit oder ohne Kost billig zu vermieten. Anfrage in der Ww. d. Bl. 3918

Zu verkaufen

Jagdgewehr, 16er um 50 R. und eine echte Palisander Kiendlische Zither um 50 R. (neu 130) Kaiser- feldgasse 22, parterre. 4018

Guter Kostort

für Studenten, gegenüber dem Gymnasium, Herrengasse 50, 2. Stock rechts. 4025

Eiskasten

billig zu verkaufen. Garten- gasse 8 im Geschäft. 4026

Möbliertes

großes schönes Zimmer an einen stabilen Herrn oder Dame zu ver- mieten. Domplatz 14, 1. Stock.

Zu verkaufen

1 Klavier, 1 Schreibtisch, Kom- moden, Hängelkästen, 1 Bett u. Küchenmöbel. Reiserstraße 2, 1. Stock. 4039

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu ver- mieten. Parkstraße 14, Hoch- parterre. 4044

Kasino-Gastwirtschaft Marburg a. D.

Wiedereröffnung.

Erlaube mir, meinen P. T. Gästen, Freunden und Bekannten die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich am **15. d. M.** die Kasino-Gastwirtschaft wieder eröffne.

Werde auch wie in den Vorjahren bestrebt sein, meinen P. T. Gästen das beste aus Küche und Keller zu bieten.

Mache auf das bei meinen Gästen in besonderem Anklage stehende **Pilsner Ur- quell** aus dem bürgerl. Brauhause in Pilsen aufmerksam.

Wein-Spezialitäten: Türkenberger, Riesling vom Deutschen Ritterorden, Muskateller und Tiroler Rotwein.

Klubzimmer und Säle (mit Klavier) stehen stets den geehrten Vereinen zur Verfügung.

Vor und nach dem Theater warme und kalte Küche.

Hochachtend

Franz Sokolik, Kasino-Wirt.